

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



5. Sonntag nach Trinitatis

12. Juli 2020, 10 Uhr

Gottesdienst

Glockenläuten

Musik zum Eingang

Votum

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Vorbereitungsgebet

L.: Lasst uns beten mit Worten des Kirchenvaters Augustinus!

Alle:

Gott,
du selber reizest an,
dass dich zu preisen Freude ist;
denn geschaffen hast du uns zu dir,
und ruhelos ist unser Herz,
bis es Ruhe findet in dir.
Amen.

Begrüßung

Ein herzliches Willkommen Ihnen allen in St. Petri.

Von Herrn Pastor Dr. Kruse bin ich gebeten worden, den Gottesdienst mit Ihnen zu feiern, da Frau Pastorin Warning kurzfristig verhindert ist.

Vor zwei Wochen begingen wir im Gottesdienst den Tag der Apostel Petrus und Paulus. Der heutige Predigttext knüpft an das Gedenken an, wenn er von der Berufung einiger Fischer vom See Genezareth, darunter Simon Petrus, zu Jüngern Jesu handelt.

Zum Eingangslied, wie zu allen anderen Liedern dürfen Sie gerne mitsummen.

Eingangslied

Psalm 73

- Chor Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und
lobsingen deinem Namen, du Höchster.
- Liturg Gott ist dennoch Israels Trost
für alle, die reinen Herzens sind.
- Gemeinde Ich wäre aber fast gestrauchelt mit meinen Füßen;
mein Tritt wäre beinahe geglitten.
- L Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen,
da ich sah, dass es den Frevlern so gut ging.
- G Sie höhnen und reden böse,
sie reden und lästern hoch her.
- L Was sie reden, das soll vom Himmel herab geredet sein;
was sie sagen, das soll gelten auf Erden.
- G Darum läuft ihnen der Pöbel zu
und schlürft ihr Wasser in vollen Zügen.
- L Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
- G du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.
- L Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
- G Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und
mein Teil.
- Alle Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.
- Chor Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und
lobsingen deinem Namen, du Höchster.

Entfaltetes Kyrie-Gebet und Gloria

L.:
Hallo, Jesus, hörst du uns?
Ja, wir wenden uns an dich!
Du kennst uns, du weißt, wie wir sind.
Du kennst unseren Hunger
- nach Glück,

- danach, dass gelingt, was wir uns vornehmen,
- nach unserem Dazu-gehören-dürfen,
- danach gut drauf zu sein.

Und du siehst,
wie oft wir manchmal ängstlich rumhängen,
weil wir uns dies nicht trauen,
weil wir uns das nicht zumuten.
Darum rufen wir zu dir:

Alle: **Herr, erbarme dich.**

L.:
Hallo, Jesus, höre uns doch!
Manchmal verlieren wir den roten Faden,
können dann die Wegweiser für unser Leben nicht mehr erkennen, ...
... Dann hoffen wir so sehr, ehrliche Menschen zu treffen, die uns anhören
und finden sie nicht!
Darum rufen wir zu dir:

Alle: **Christus, erbarme dich.**

L.:
Hallo Jesus, höre uns doch!
Am besten geht es uns, wenn wir so einen finden,
wo unser Vertrauen nicht enttäuscht wird.
Wenn wir einen Menschen kennen,
der in unserer Nähe ist, die erreichbar ist:
der zu uns hält, wenn es mal schwer ist,
die das Telefongespräch annimmt, wenn wir sprechen möchten.
Darum rufen wir zu dir:

Alle: **Herr, erbarme dich.**

L.:
Aber du Jesus, Auferstandener,
schenkst uns deine Nähe immer neu.
Danke, dass wir beten dürfen zu dir.
Darum preisen wir Gott, der dich gesandt hat, mit den himmlischen Chören:

Alle: **Gloria** (EG 179.1)

Allein Gott in der Höh sei Ehr und dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

Tagesgebet

Epistel 1. Mose 12, 1-4

Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte.

Lied

Halleluja

Halleluja, Halleluja, Halluja.

Der Herr lässt sein Heil verkündigen.

Vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Halleluja, Halleluja, Halluja.

Evangelium Lukas 5, 1-11

Das Evangelium für den heutigen Sonntag findet sich bei Lukas im 5. Kapitel und zugleich der Predigttext.

Gem.: Ehre sei dir, Herre!

Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genezareth. Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus. Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen. Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken. Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh

weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Gem.: Lob sei dir, o Christe!

Apostolisches Glaubensbekenntnis

L.: Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Wochenlied II EG 313, 1-3 Jesus, der zu den Fischern lief



1. Je - sus, der zu den Fi - schern lief und
Si - mon und An - dre - as rief, sich doch ein
Herz zu fas - sen, die Net - ze zu ver - las - sen - viel -
leicht kommt er auch heut vor - bei, ruft mich und
dich, zwei o - der drei, doch al - les auf - zu -
ge - ben, und treu ihm nach - zu - le - ben.

Mt 4,18-22

2. Jesus, der durch die Straßen kam, / den Mann vom Zoll zur Seite nahm
und bei ihm wohnen wollte, / dass der sich freuen sollte -
vielleicht kommt er auch heut vorbei, / fragt mich und dich, zwei oder drei:
Wollt ihr mir euer Leben, / und was ihr liebhabt, geben?

3. Der durch die Welt geht und die Zeit, / ruft nicht, wie man beim Jahrmarkt
schreit. / Er spricht das Herz an, heute, / und sammelt seine Leute.
Und blieben wir auch lieber stehn - / zu wem denn sollen wir sonst gehn?
Er will uns alles geben, / die Wahrheit und das Leben.

Ansprache über Lukas 5, 1-11

Simon und seine Kollegen wussten genau, wie das geht:

- *mit dem Boot hinausfahren;*
- *zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle auf dem See sein;*
- *das Netz fachgerecht auswerfen,*
- *den Fang einholen,*
- *später die Netze waschen und flicken.*

So taten die Fischer es seit Jahren.

So hatten sie es von ihren Vätern gelernt.

Da kommt Jesus in ihr Leben.

Sie wussten bereits von ihm, ein wenig zumindest.

Jesus war in ihrem Dorf Kapernaum am Seeufer nun schon einen Tag lang

gewesen:

- *er hatte die Schwiegermutter des Simon von Fieber geheilt;*
- *er hatte viele andere daraufhin herbeigebrachte Kranke geheilt;*
- *er hatte im Ort von Gottes Neuer Welt gepredigt.*

Dass dieser Prediger und Heiler sich nun, um den nötigen Abstand zu der ihn umringenden Menschenmenge zu bekommen, in einem der Fischerboote ein wenig auf den See rudern ließ, ...

... das konnte Simon noch gelten lassen.

Denn bei der Erfüllung dieser Bitte Jesu bleibt er Bootseigner, bleibt er der Fachmann am See.

Doch, dass dieser Jesus aus der Stadt Nazareth, einer vom Binnenland, ihm, dem erfahrenen Fischer Simon, meinte sagen zu müssen,

- *wo*
- *wann*
- *und wie er mit seinen Freunden - mitten am Tage - einen großen Fang machen könne, ...*

... das hatte der Fischer nicht so einfach hinnehmen können.

Simon wendet denn auch sofort ein, dass sie die ganze Nacht sich abgemüht hätten, aber nichts gefangen hätten.

Aber, er erwidert auch:

„... Auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen.“

Simon hat hier plötzlich doch Vertrauen zu dem Städter aus Nazareth.

Vielleicht brauchte Simon für sein Leben genau diesen „Kick“, den Jesus ihm hier gab?

Vielleicht brauchen auch **wir** so einen Kick, dass Jesus kommt und uns sagt:

„Mach doch mal einen neuen Anfang!

Es ist genau die richtige Zeit dafür.

Auch, wenn du meinen solltest, das bringe nichts.

TU ES!!“

Simon macht den Fang seines Lebens.

Jedoch, nicht Freude stellt sich bei ihm ein, sondern blankes Entsetzen.

Vielleicht geht Simon sowas durchs Herz:

„Einen solchen Fang muss ich mir doch erst bei Gott verdienen!

Etwa durch ein möglichst vorbildliches Leben, das ich bisher ... --- ich weiß nicht!!“

Aber heute? Einfach auf das Vertrauen in Jesu Worte hin, ..., fängt er einen solchen Fang,

- *dass die Netze zu reißen drohen!?!“*

- *Dass die anderen Freunde kommen müssen mit ihrem Boot und ziehen.*
- *Dass beide Boote voll wurden mit gefangenen Fischen.*

Simon ist derart erschrocken und erschüttert, dass ihm später an Land die Kräfte aus den Knien schwinden.

Er fällt zu Jesu Füßen und bekennt diesem Mann Gottes:
„Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.“

Die Antwort, die Jesus ihm gibt, ist kurz, dafür inhaltsreich:
„Fürchte dich nicht!
Von nun an wirst du Menschen fangen.“

„Fürchte dich nicht!“ Da steckt drinnen:
„Ja, Simon, ich erkenne deine Zerrissenheit wohl. Aber mit mir wirst du ganz und gar heil werden.“

„Fürchte dich nicht!“ Da steckt drinnen:
„Ja, Simon, ich merke, dass du meinst, du müsstest dir Erfolg erst lange verdienen. Aber ich sage Dir:
Dieser große Fang, den ihr gemacht habt, ist ein Geschenk des Himmels.“

„Fürchte dich nicht!“ Da steckt drinnen:
„Wenn du, Simon, über dich selber urteilst: ‚Ich habe das Ziel meines Lebens verfehlt, ich bin ein sündiger Mensch!‘ ...
.. so wisse: „Dadurch, dass du dies selber erkannt hast und vor mir aussprichst, ist dir vergeben - um Himmels willen.“
Der zweite Teil der Antwort Jesu an Simon ist:
“Von nun an wirst du Menschen fangen.“

Das könnte - schlicht aus der Welt der Fischer übertragen - bedeuten:
“Von nun an wirst du, Simon, mit deinen Netzen Menschen fangen.“

Aber ich merke, so kann Jesus das nicht gemeint haben.
Vielleicht eher so:

„Von nun an wirst du, Simon, Menschen für meine Sache begeistern und gewinnen!“

„Von nun an wirst du Menschen dazu bringen,

- *dass sie, wie du, Simon, ihr Leben mal gnädig ansehen;*
- *dass sie neu anfangen möchten mit sich selbst, mit Gottes Hilfe.“*

Zum Neuanfangen braucht es Freiheit und Ehrlichkeit.

Jedes Gezwungen-Werden kann nur dazu führen, dass das Ziel verloren geht.

Jesu Antwort mit dem „Menschen Fangen“ wird darum in keiner Weise gegenüber irgendjemandem Zwang bewirken wollen.

So verstehe ich Jesus - auch uns Heutigen gegenüber - in keiner Weise als Zwang ausübend.

Wir sind frei und dürfen, im Gegenüber zu Jesus, bewusste Entscheidungen für unser Leben treffen.

Wenn wir sagen:

„Ja, ich möchte neu anfangen im Fahrwasser Jesu!“ ...

- ... *dann jedoch kann es losgehen, an der Seite Jesu, mit Leib und Seele.*
- *Und wir werden staunen, was da alles losgehen kann.*

Amen.

Musik

Abkündigungen

Fürbittengebet (nach EG 428 „Komm in unsere stolze Welt“)

L Jesus, du von Gott Gesandter,
komm in unsere bedrohte Welt,
komm mit deiner Liebe, uns zu werben.
Überwinde, was trennt: von Gott, von Menschen,
lass uns nicht verderben.

G Komm in unser reiches Land,
der du Arme liebst und Schwache.
Lass uns aufwachen aus weltfremden Träumen.
Schaff du aus unserem Überfluss
Rettung denen, die nun in Not bei uns stranden.

L Komm in unsre laute Stadt
mit deiner Ruhe, deinem Schweigen,
dass an deiner Seite - Kraft
empfangen Frau und Mann, Kind und Greis
für den Weg hier - und bis in Ewigkeit.

G Komm in unser weiches Herz,
schenk uns da hinein dein wärmendes Licht.
Komm, damit wir davon hell werden mögen,
damit wir hoffen können für uns selbst und andere,
damit wir trösten können, die darauf warten.

L Jesus, du Heiland,
wende uns alle auf den Weg des Friedens

mit den Völkern in der Welt.
Wende uns auf den Weg des Friedens,
den du für uns vorsiehst.

Alle Amen.

Wochenlied I EG 241, 2.3 Wach auf, du Geist der ersten Zeugen

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music. The first staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, hymn-like style. The lyrics are written below the staves. The second and third staves are in bass clef with a key signature of one flat. The lyrics continue. The fourth staff is in bass clef with a key signature of one flat and ends with a double bar line. The reference 'Jes 62,6.7' is written at the bottom right of the score.

1. Wach auf, du Geist der er - sten Zeu - gen,
die Tag und Näch - te nim - mer schwei - gen
die auf der Mau'r als treu - e Wächter stehn,
und die ge - trost dem Feind ent - ge - gen - gehn,
ja de - ren Schall die gan - ze Welt durch - dringt
und al - ler Völ - ker Scha - ren zu dir bringt.

Jes 62,6.7

2. O dass dein Feuer bald entbrennte, / o möcht es doch in alle Lande gehn!
Ach Herr, gib doch in deine Ernte / viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn.
O Herr der Ernte, siehe doch darein: / die Ernt ist groß, die Zahl der Knechte klein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten / uns diese Bitt in unsern Mund gelegt.
O siehe, wie an allen Orten / sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt,
dich herzinbrünstig hierum anzuflehn; / drum hör, o Herr, und sprich: »Es soll geschehn.«

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Entlassung

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade,

Schutz und Schirm vor allem Bösen,

Stärke und Hilfe zu allem Guten,

dass du bewahrt bleibest jetzt und alle Tage

und bis hin (+) zum Ewigen Leben.

Amen.

Musik zum Ausgang

Das **Dankopfer** wird an den beiden Ausgängen gesammelt. Die Kollekte ist bestimmt für das Projekt „Rock und Rat“ und das „Müttertelefon“.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Liturgie und Ansprache: Pastor i.R. Vigo Schmidt

Orgel: Kantor Lukas Henke

Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri

Küster: Thorsten Gottschick

Kirchendienst: Susanne Gottschling und Elke Wulf